Innovation und Tradition

Das Schlossmuseum Spiez macht Geschichte mit neuen Medien erlebbar

In der Stube von Adrian von Bubenberg im Schloss Spiez vermitteln Teilnehmende des «KiTS Kinderclubs» Geschichte am Ort des Geschehens.

Das Schloss Spiez eröffnet am 22. Juni 2014 mit einem Fest die modernisierte Dauerausstellung zu seiner 1300-jährigen Geschichte. Zuvor findet am 20. und 21. Juni die öffentliche «Spiezer Tagung '14» statt. Sie steht unter dem Thema «Familieninteressen und Machtpolitik. Politisches Handeln eidgenössischer Eliten und der Dreissigjährige Krieg».

Während der vergangenen fünf Jahre entstand im Schloss Spiez die neue kulturhistorische Dauerausstellung, welche geschickt Tradition auf innovative Weise vermittelt. Sie zeigt anschaulich und interaktiv am Ort des Geschehens Ausschnitte der bernischen, eidgenössischen und europäischen Geschichte. Am Beispiel der drei Besitzerfamilien, den von Strättligen, von Bubenberg und von Erlach, beleuchtet die Ausstellung die Schlachten und Friedensschlüsse bei Laupen, Murten und Dornach sowie den Westfälischen Frieden von 1648. Dabei überlagern sich sowohl kulturhistorische wie ereignisgeschichtliche Themen.

Innerhalb der traditionellen Mauern und Gemächer erleben die Besucher mit modernsten Mitteln, was hier über Jahrhunderte hinweg geschah. Touchscreens, Tablets, Flashplayer und Hörstationen ergänzen Vitrinen, Porträts und Chronikbilder. Schauspieltruppen inszenierten im Schloss mittelalterliche Kochszenen und elegante barocke Tänze.

Höhepunkt der Ausstellung bildet der vierhundertjährige Festsaal von 1614, welcher im Auftrag von Franz Ludwig von Erlach (1574–1651) vom berühmten Tessiner Stuckateur Antonio Castelli errichtet wurde. Er ist der erste seiner Art in der schweizerischen Architekturgeschichte. Vergangenen Winter hat der Restaurator Walter Ochsner mit grossem Können dazu beigetragen, die einzigartigen Stuckaturen für weitere Generationen zu erhalten. Zum Werk von Antonio Castelli meint er: «Im Kanton Bern kenne ich keine anderen Stuckarbeiten in dieser Qualität.»

Weitere kulturhistorische Höhepunkte bilden Rittergraffiti im Schlossturm aus der Zeit um 1300, der Epoche des Minnesängers Heinrich von Strättligen. Die einzigartigen Darstellungen von Turnieren weisen auf eine blühende Ritterkultur im Berner Oberland hin. In den damals von Adrian von Bubenberg bewohnten Räumen sind sämtliche Bubenberg–Bilder aus den Schilling-Chroniken zu besichtigen. Lebendig und farbenprächtig zeigen sie das Wirken der von Bubenberg seit der Gründung Berns 1191 bis zur Schlacht bei Dornach 1499.

Ein besonderer Raum widmet sich der Baugeschichte. Unter dem Motto «1300 Jahre bauen – vom alemannischen Reitergrab zum Wohnschloss im 20. Jahrhundert» wird die Entwicklung von Schlosskirche und Schloss dargestellt. Zum ersten Mal werden die schönen Fundgegenstände ausgestellt, die bei der Öffnung des alemannischen Reitergrabes in den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts gefunden wurden.

Im Schlosspark ergänzt der Kräutergarten im Stil des 17. Jahrhunderts die Ausstellung und steht mit seinen Themenkreisen Pflanzen und Heilen in direkter Beziehung zur historischen Küche im Schloss.

Grossen Anklang finden die Angebote für Kinder und Schulklassen. Dazu gehören die Anlässe des «KiTS Kinderclubs», die Kindergeburtstage und das Programm «Von Schloss zu Schloss zum Ritterschlag», welches die Schlösser Spiez, Oberhofen und Thun gemeinsam anbieten.

Georg von Erlach; Bild: ZVG

Spiezer Tagung

Die «Spiezer Tagung '14» mit dem Thema «Familieninteressen und Machtpolitik. Politisches Handeln eidgenössischer Eliten und der Dreissigjährige Krieg» findet am 20. und 21. Juni 2014 statt. www.spiezertagung.ch

Schloss Spiez, Schlossstrasse 16, 3700 Spiez,
Tel. 033 654 15 06, www.schloss-spiez.ch
admin@schloss-spiez.ch